Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks

Das „Wilsdruffer Tageblatt" erscheint werktags nachm. 4 Uhr. Bezugspr. monatl. 2 RM. frei Haus, bei Postbestellung 1,50 RM. zuzügl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Rpf. Alle Postanstalten, Postboten, unsere Austräger u. Geschäftsstelle nehmen zu jeder Zeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Kürzung des Bezugspreises. Rücksendung eingesandter Schriftstücke erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend

Anzeigenpreise laut aufliegender Preisliste Nr. 5. — Ziffer-Gebühr: 20 Rpfg. — Vorgeschriebene Erscheinungstage und Platzwünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt. — Anzeigen-Annahme bis vormittags 10 Uhr. Für die Richtigkeit der durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr. — Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß.

Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Nossen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 242 — 94. Jahrgang | Drahtanschrift: „Tageblatt" | Wilsdruff-Dresden | Postscheck: Dresden 2640 | Mittwoch, den 16. Oktober 1935

Bemerkungen am Rande.

Der Weg in die Freiheit.

Der Gau Thüringen hat in Weimar seinen Gautagfilm, der den Titel „Der Weg in die Freiheit" trägt, uraufgeführt, nachdem der Film vorher den 300 ältesten Politischen Leitern auf ihrer Fahrt durch Thüringen in Schwarzburg gezeigt worden war. Der Film gibt im ersten Teil eine eindringliche Schilderung aus den Anfangskämpfen der Bewegung. Er zeigt eine Versammlung in einem kleinen thüringischen Dorf, zeigt die Spannungen, die im deutschen Volk in jenen Tagen herrschten und die sich bis in die letzte Gemeinde hinein bemerkbar machten. — Bemerkenswert an diesem Film ist vor allen Dingen, daß bei dieser Darstellung aus der Kampfzeit kein einziger Berufsschauspieler mitwirkt, sondern daß die Darsteller von der Landesbauernschaft Thüringen ausgesucht worden sind und nun wirklich echt all das wiederholen, was sie selbst in jenen kritischen Tagen erlebt haben. — Bei der Aufführung des Films vor den 300 ältesten Politischen Leitern hat gerade diese Darstellung einer kleinen Volksversammlung die tiefste Zustimmung all der alten Kämpfer der Bewegung, die jeder für sich an der Stätte ihres Kampfes diesen ersten Kampfabschnitt der nationalsozialistischen Bewegung miterlebt haben, gefunden. Jede einzelne Szene dieses Films ist von einer Echtheit, die nicht zu übertreffen ist. Diesem ersten Teil wird dann der Gauparteitag Thüringen der NSDAP. gegenübergestellt, der dieses Erlebnis eines großen Aufmarsches der nationalsozialistischen Bewegung in künstlerischer Form wiedergibt. Der Film gehört zu den besten Leistungen nationalsozialistischen kulturellen Schaffens, gerade weil es in ihm gelungen ist, die Spannung, die zwischen dem Jahre 1925, also dem Anfang der nationalsozialistischen Bewegung, und dem Jahre 1935, da diese Bewegung dem deutschen Volke die Freiheit errungen hat, herrschte, erstmalig in einem einheitlichen Werk zusammenzufassen.

Butterknappheit bei uns und den anderen.

Nachdem Deutschland die Butterknappheit der letzten Wochen, die in den besonderen deutschen Verhältnissen, vor allem in der deutschen Devisenknappheit begründet war, so gut wie völlig überwunden hat, kommen aus Österreich, Belgien, Estland, Holland und England Nachrichten, daß dort solche Verknappungen eingetreten sind. Besonders verwunderlich ist es, daß dies in England geschehen konnte, obwohl diesem Lande doch die Zufuhren aus aller Welt offenstehen. Dabei besteht in allen diesen Ländern aber ein sehr wesentlicher Unterschied gegenüber Deutschland. Während bei uns die Verknappung keine Rückwirkungen auf den Preis hatte, sind in allen anderen Ländern sehr erhebliche Preissteigerungen zu verzeichnen, die bis zu 30 Prozent gehen. Das sollten sich besonders diejenigen gesagt sein lassen, die bei den deutschen Versorgungsschwierigkeiten nichts Eiligeres zu tun hatten, als die deutsche Marktordnung dafür verantwortlich zu machen. Sie haben jetzt Gelegenheit zu beobachten, wie solche Verknappungen in den Ländern ohne Marktordnung wirken. Was nun die Gründe der Verknappung von Butter in den anderen Ländern betrifft, so liegen sie zum Teil in den landwirtschaftlichen Verhältnissen dieser Länder wie beispielsweise in Estland; zum Teil hat man es wohl auch mit Auswirkungen des abessinisch-italienischen Krieges bzw. mit den Befürchtungen einer weiteren Ausdehnung dieses Konfliktes zu tun. Angst- und Hamsterkäufe dürften neben Vorratskäufen für die Heeresversorgung dabei eine wesentliche Rolle spielen. Sicherlich spielen aber auch noch internationale Bestrebungen zur Erhöhung des Butterpreises mit. — Was es aber auch sein mag, so viel steht fest: Wir haben allen Grund, mit der deutschen Regelung dieser Frage zufrieden zu sein. Auch wenn wir unseren Blick nach der anderen Seite, nach Rußland lenken, müssen wir zu demselben Resultat kommen. Durch eine Verordnung Stalins vom 26. September ist in Rußland das Kartensystem für Fleisch, Fische, Zucker, Fette und Kartoffeln aufgehoben worden, nachdem dies für Brot schon vorher geschehen war. Die Versorgung ist aber keineswegs mengenmäßig gesichert, und vor allem sind die Preise von der Regierung vorläufig auf einem so hohen Stand festgesetzt worden, daß der weitaus größte Teil der Bevölkerung gar nicht daran denken kann, seinen ganzen tatsächlichen Bedarf zu decken. Es kostet z. B. ein Kilogramm Margarine statt wie bisher auf Karten 2,80 Rubel jetzt 10,50 Rubel. — Ist es noch notwendig, weitere Beispiele anzufügen? Man sollte meinen, es genügt, um auch die leidenschaftlichsten Nörgler bei uns zum Schweigen zu bringen.

Die neue polnische Regierung.

Die neue Regierung Koscialkowski ist die erste, die der Staatspräsident seit dem Tode des Marschalls Pilsudski selbständig bilden konnte. Das neue Kabinett ist ausgesprochen sozial und wirtschaftlich eingestellt. Durch die Person des Ministerpräsidenten Koscialkowski ist die Linie der polnischen Politik vorgezeichnet. Koscialkowski hat in seiner Regierungserklärung seine Aufgaben angedeutet: Belebung des inneren Marktes, Sicherheit der Währung, Gleichgewicht des Haushalts u. a. Koscialkowski gilt als der Mann, der die Not des Volkes kennt, der Verständnis für die „grauen Leute" im Lande hat und der entschlossen ist, ihnen zu helfen. Er hat erkannt, daß die inneren Probleme des Landes auf eine Lösung drängen. Dabei hat er sich keine leichten Aufgaben gestellt, denn es gilt, die soziale Not durch großzügige Arbeitsbeschaffung zu bekämpfen und zugleich den Staatshaushalt in Ordnung zu bringen. Er wird in dem neuen Finanzminister Kwiatowski eine starke Stütze finden. Er hat einen festen wirtschaftlichen Plan aufgestellt, und er hat bereits in Polens Blütejahren bewiesen, daß er imstande ist, seine Pläne auch zu verwirklichen. Kwiatowski verdankt Polen die Förderung der Industrialisierung, er lenkte die Verkehrs- und Handelspolitik in neue Bahnen, und er gilt schließlich als der „Vater des Hafens Gdingen". Wie diese beiden Männer, so sind auch die anderen Fachleute. Der Verbleib des Obersten Beck im Kabinett gewährleistet die Innehaltung des außenpolitischen Kurses.

125 Jahre Kriegsakademie.

Jubiläumsfeier in Anwesenheit des Führers.

Mit der Wiederherstellung der deutschen Wehrfreiheit ist auch die Kriegsakademie, die Dienstag vor 125 Jahren von General von Scharnhorst begründet worden ist und in der so viele spätere deutsche Feldherren ihre militärische und geistige Schulung erhalten hatten, die dann aber nach dem Versailler Diktat geschlossen werden mußte, wieder neu erstanden. Diese höchste militärische Ausbildungsanstalt hat ihr neues Heim gefunden in einem einfachen, prunklosen Gebäude einer früheren Kaserne im Berliner Nordwesten, die einstmals das 1. Gardefeldartillerieregiment beherbergte. Den einzigen äußeren Schmuck des Hauses bilden die am Hauptportal angebrachten Symbole der verschiedenen Waffengattungen.

Der große Festsaal, in dem am Dienstagvormittag die Feier des 125jährigen Bestehens begangen wurde, ist militärisch einfach ausgestaltet. Vor dem Gebäude der Kriegsakademie hatte sich in Erwartung der Feier eine große Menschenmenge angesammelt, die den Führer bei seiner Anfahrt mit Heilrufen begrüßte. Das Wachregiment Berlin war in Paradeaufstellung angetreten. Um 10 Uhr ertönte von der Straße her der Präsentiermarsch und wenige Minuten später betrat der Führer und Reichskanzler, geleitet von dem Reichskriegsminister und dem Kommandeur der Kriegsakademie, den Festsaal. Der Festakt nahm seinen Beginn.

Der Kommandeur der Kriegsakademie, General der Infanterie Liebmann, dankte dem Führer, dem Obersten Befehlshaber der Wehrmacht, für sein Erscheinen an diesem Ehrentage der Akademie, ebenso den anwesenden Reichsministern und den übrigen Gästen. Er dankte weiter dem Führer für die Wiederherstellung der deutschen Wehrfreiheit und erklärte, sich an den Führer wendend:

Der Führer drückt dem Kommandeur der Kriegsakademie, General Liebmann, die Hand. (Atlantic.)

Wir wissen und sind im Tiefsten durchdrungen davon, daß wir diese Freiheit allein Ihrem heißen Wollen und Ihrer unbeirrbaren Führung verdanken, und — wie das deutsche Volk — so werden auch wir mit der gesamten deutschen Wehrmacht Ihnen, mein Führer, durch unwandelbare Treue und Hingabe danken.

Weiter gedachte General Liebmann all der Männer, die in schwerer, kritischer Zeit dafür gesorgt haben, daß die Kette, die Vergangenes und Zukünftiges verbinden mußte, niemals gebrochen sei, der Männer, die durchdrungen waren von dem Willen, das geistige Erbgut des Generalstabes und der Kriegsakademie zu erhalten und bis zur Stunde des Anbruchs deutscher Wehrfreiheit und dem Auferstehungstage eines größeren Heeres zu bewahren. Mit besonderer Freude und Genugtuung begrüßte er die Gelegenheit, auch dem ehemaligen Chef der Heeresleitung, Generaloberst von Seeckt, gegenüber diese Dankesschuld bekennen zu können. Eine hohe Ehre und Freude sei es, in der Person des Generalfeldmarschalls von Mackensen den ältesten Repräsentanten der alten Armee zu begrüßen und mit ihm eine große Anzahl ehemaliger Kommandeure und Lehrer der alten Kriegsakademie.

Der Chef des Generalstabes, General der Artillerie Beck, beglückwünschte die Kriegsakademie zu ihrem Jubeltage. Er gab einen Überblick über Entstehung und Entwicklung der Kriegsakademie. General Beck stellte Moltke als Vorbild für alle Offiziere in besonders verantwortlichen Stellungen hin.

Die höchste und wichtigste Aufgabe der Kriegsakademie sei die geistig-seelische Erziehung des Führernachwuchses zu klarem, logischem Denken und entschiedenem Handeln.

Darauf nahm der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generaloberst von Blomberg, das Wort. Er verwies auf das leuchtende soldatische Vorbild des Gründers der Kriegsakademie, des Generals von Scharnhorst, des Vorkämpfers der allgemeinen Wehrpflicht, dessen Testament erst heute, nach 125 Jahren, von dem Führer ganz verwirklicht wurde. Man darf über dem Mittel, so fuhr Generaloberst von Blomberg fort, nicht den Zweck, über den Generalstab nicht die Truppe vergessen. Aus der Truppe erhält der Generalstab die Kraft. Der Truppe hat er zu dienen in selbstloser Arbeit. Man darf aber den einzelnen Gegenstand, das Heer, nicht ohne das Ganze, die Wehrmacht, betrachten. Alle Teile der Wehrmacht müssen aufeinander abgestimmt sein, um eine harmonische Gesamtleistung zu ergeben. Aus der Dreiheit von Heer, Marine und Luftwaffe ist die Dreieinigkeit der neuen Wehrmacht geschaffen worden.

Die Wehrmacht ist nur ein Teil, das Größere ist die Nation.

Der Offizier muß wissen, wo die Kraftquellen der Nation liegen. Das hat nichts mit politischer Betätigung zu tun, wohl aber fordert der Blickpunkt aufs Ganze die Pflicht zu politischem Denken, zur Aufgeschlossenheit für die neue Grundlage unserer Lebensordnung, zum freudigen Bekenntnis zur nationalsozialistischen Weltanschauung. Wir müssen alle Bahnbrecher der Einheit und Geschlossenheit von Volk und Staat sein. Den Geist der Armee zu erheben und zu beleben, die Armee und Nation inniger zu vereinen und ihr die Richtung zu ihrer wesentlichen und großen Bestimmung zu geben, dies ist das System, das bei den neuen Einrichtungen zugrunde liegt!

Deutschlandlied und Horst-Wessel-Lied bildeten den Abschluß der Feierstunde. Der Führer besichtigte anschließend das Gebäude und die Einrichtungen der Kriegsakademie.

Am Vormittag hatte der Kommandeur der Kriegsakademie, General der Infanterie Liebmann, am Grabe des Generals von Scharnhorst einen Kranz niedergelegt, dessen Schleife folgende Inschrift trug: „Dem Wegbereiter für Deutschlands Freiheit und Größe. Die deutsche Wehrmacht. Zur 125. Wiederkehr des Gründungstages der Kriegsakademie. 15. 10. 35."

Amerikanisch-französische Währungsbesprechungen

Der französische Ministerpräsident Laval hat den Unterstaatssekretär im amerikanischen Schatzamt, Morgenthau, empfangen. Über den Zweck des Pariser Besuches Morgenthaus verlautet, daß er der Prüfung der Voraussetzungen für eine etwaige Währungsstabilisierung dienen soll. Man glaubt in gut unterrichteten Kreisen jedoch nicht, daß vor den amerikanischen Neuwahlen im Jahre 1936 eine Stabilisierung in Frage kommen werde.

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF